

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND MODEZEITUNG

Nro. 9. Monatlich erscheinen 4 Nummern. Berlin, 1. März 1871. Preis: Vierteljährlich 20 Sgr. XXI. Jahrgang.

Französische Ausgabe: LA TOILETTE DE PARIS. Paris.	Russische Ausgabe: VASA. Damski Kuri. St. Petersburg.	Englische Ausgabe: THE QUEEN. The Lady's Newspaper. London.	Amerikanische Ausgabe: LA FRANCE ÉLÉGANTE. Moniteur des Modes des Dames. New-York.	Italienische Ausgabe: IL BAZAR. Mailand.
Spanische Ausgabe: LA ELEGANZIA. Madrid.	Polnische Ausgabe: KALINA. Krakau.	Englische Ausgabe: THE LADIES OWN PAPER. London.	Serbische Ausgabe: ДАНИЦА. Neusatz.	Ungarische Ausgabe: DIVAT KÉP. Pest.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist untersagt.

Inhalts-Verzeichniss.

A. Hauptblatt.

Beschreibung des colorirten Modenkupfers, Kindertoiletten. Mit Abbildung Nro. 1-6.
 Satteldecke. Mit Abbildung Nro. 7.
 Entre-deux. (Schwedischer Spitzenstich.) Mit Abbildung Nro. 8 und 9.
 Carreau. (Sattelfarbe.) Mit Abbildung Nro. 10.
 Bordüre. (Phantastische Arbeit.) Mit Abbildung Nro. 11.
 Bordüre. (Kettenschnitt.) Mit Abbildung Nro. 12.
 Chauffüren. Mit Abbildung Nro. 13-17.
 Spitze. (Faltarbeit.) Mit Abbildung Nro. 18.
 Spitze. (Sattelfarbe.) Mit Abbildung Nro. 19.
 Weins. (Faltarbeit.) Mit Abbildung Nro. 20.
 Lampenschirm. (Schiffarbeit.) Mit Abbildung Nro. 21.
 Taftstriebeffeln zu Schuhen. Mit Abbildung Nro. 22 und 23.
 Avelenborden. Mit Abbildung Nro. 24 und 25.
 Gesellschafts-toiletten für junge Damen. Mit Abbildung Nro. 26 u. 27.
 Gesellschafts-toiletten. Mit Abbildung Nro. 28, 29 und 30.
 Brauntoiletten. Mit Abbildung Nro. 31 und 32.
 Ficus und Aermel. Mit Abbildung Nro. 33-41.
 Mittelstück einer Decke aus Wull. Mit Abbildung Nro. 42.
 Spitzen. (Kettenschnitt.) Mit Abbildung Nro. 43, 44 und 45.
 Lederbe zu Kleiden. Mit Abbildung Nro. 46.
 Taschenruch. (Point la-à und Spitzenstiche.) Mit Abbildung Nro. 47.
 Gesellschafts-coiffuren für junge Frauen. Mit Abbildung Nro. 48, 49 und 50.
 Frauertoiletten. Mit Abbildung Nro. 51 und 52.
 Modereport. Literarisches.

B. Beilagen.
 Colorirtes Modenkupfer.
 Schnitt- und Musterbogen.
 Victoria-Magazin.

Beschreibung des colorirten Modenkupfers.

Gesellschafts-toilette: Die Robe aus weißem Mull ist in erstlicher Höhe mit drei rachenförmig arrangirten Blüßvolants aus blauem Seidenstoff und Mull garnirt. Die vorn stache und abgerundete, hinten geraffte Tunica sowie die herzförmig ausgeschnittene Schoßtaile mit Aermel-Buff zeigen dieselbe

Aus schmückung blauer Volants; letzterer außerdem Spitzenmanschetten.

Visiten-toilette: Die Robe aus braunem poul de soie ist an der Taille mit Sammetband und Fransen besetzt. Der Paletot aus schwarzem Sammet hat einen festen Rücken, unter dessen in der Mitte gerasteten Schoßtheile hervortreten. Die Vordertheile sind aus einem Stück geschnitten und mit Auswäher halbanschießend geformt. Die Rückengarnitur besteht aus zwei Sammet-Écharpes, mit Spitzen besetzt, welche auf der Vorderansicht schräg auflaufen.

Kostüm für 6jährige Knaben: Beinkleid und Untertaille sind aus grauem Wolstoff angefertigt und ersteres mit Gummizug unter dem Knie versehen. Ein ärmelloses Jaquette aus schwarzem Sammet umschließt den Oberkörper. Stumpfe Seidenstoff-Nebers und Knöpfe aus gleichem Stoff verzier die Vordertheile des Jaquettes.

Sämmtliche Toiletten sind dem Magazin der Herren Bonwit & Littauer entnommen. E. Heine.

Satteldecke.

(Phantastische Arbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 7.

Material: Dunkelbraunes Tuch, feines Seidenstrümpfen, einen Farbenton heller, havannafarbene Cordonneseide.

Das zu dieser Satteldecke erforderliche Dessin in Originalgröße ist der heutigen Mustertafel unter Nro. 1 beigelegt. Die auf der Abbildung des Originals sich dunkler markirenden Linien werden durch Aufnähen von braunen Seidenstrümpfen hergestellt und die hellere Zeichnung wird zum Theil im Ketten-, zum Theil im Federstich mit havannah-Seide gestickt.

Beiliegend kann in dem inneren Felde der hinteren Ecke unserer Decke die auf der Mustertafel dargestellte Zeichnung, oder die Initialen des Besitzers — letztere im Plattstich — gehickt werden.

Die Anfertigung der Decke muß dem Sattler übertragen werden. — Das Original liefert Herr König. 2. Kräger.

Entre-deux

(Schwedischer Spitzenstich.)

Hierzu Abbildung Nro. 8.

Man beginnt dieses Dessin, nachdem die Quersäden in erstlicher Breite aus dem Stoff, Leinen oder Batist, gezogen sind, mit einer aus 20 losen Languettenstichen, die um drei Stoffäden den geschlungen werden, bestehenden durchgehenden Reihe. Zurückgehend folgen um die nächsten drei Stoffäden dann fünf an der Seite stehende Stiche, dann wird der Arbeitsfaden, um bis zur Mitte zu gelangen und den einzelnen Stich dort ausführen zu können, einfach um die Stoffäden geschlungen u. s. w., wie es das Dessin ergibt. 2. Kräger.

Entre-deux.

(Schwedischer Spitzenstich.)

Hierzu Abbildung Nro. 9.

Die Ausführung wird durch die Abbildung deutlich veranschaulicht. Nachdem man aus dem Stoff, Leinen oder Batist,



Nro. 1-6. Kindertoiletten.

Schnitt- und Beschreibung hierzu befinden sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen.)

die Längsfäden in veranschaulichter Breite gezogen hat, sind für jedes der fünf in der Breite stehende Löcher vier Langkettenfäden, im Ganzen 20 zu berechnen; die Verteilung derselben ist nach dem Dessin anzuführen.

Carreau.
(Fädelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 10.

Material: Carbonirtes Garn Nro. 30, ein passender fädelner Häfelhaken.
(Abkürzungen: M. — Masche, St. — Stäbchen, P. — Picot.)

Man beginnt das Carreau von der Mitte durch 12 Ketten-M., die zu einem Kreis geschlossen und durch 24 feste M. umhäftelt werden.

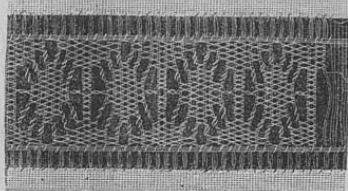
1. Tour. * 1 feste M., 1 St., 1 Doppel-St. auf die 3 nächsten M., 2 feste M. am Doppel-St. herab. Vom * 7 Mal wiederholen. Am Schluß der Tour den Faden bis zur ersten Spitze hochschleifen.

2. Tour. * 5 Luft-M., 1 feste M. auf die nächste Spitze. Vom * 7 Mal wiederholen. Am Schluß ten Faden bis zur 3. Luft-M. hochschleifen.

3. Tour. * 5 Picots — jedes aus 5 Luft-M. und 2 feste M. auf 3. und 2. derselben — das 3. P. an die feste M. unten anschleifen, 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 Luft-M. Vom * wiederholen. Am Schluß den Faden bis zur Höhe des ersten P. hochschleifen.

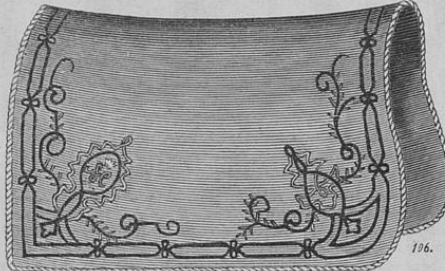
4. Tour. * 2 P. und dazwischen mit 1 festen M. auf jedes untere Fächchen anschleifen. Nach Anketten auf das 3. untere Fächchen wird der 6 blättrige Stern in folgender Weise ausgeführt: 6 Luft-M., * 7 Luft-M., 1 feste M. auf die 6. derselben, 4 St. auf 5. bis 2. derselben, 1 feste M. auf die 1. der 7 Luft-M. Vom letzten * 4 Mal wiederholen, dann 1 feste M. auf die 6. der ersten 6 Luft-M., 4 St. auf 5. bis 2. derselben, 1 feste M. auf die 1., 2 P. und dazwischen anketten an das 4. und 5. untere P. Vom ersten * 7 Mal wiederholen. Am Schluß bis zur Höhe des ersten Fächchens hochschleifen.

5. Tour. * 4 Luft-M., anschleifen an die Spitze des ersten Blattes, * 4 P. anschleifen an die Spitze

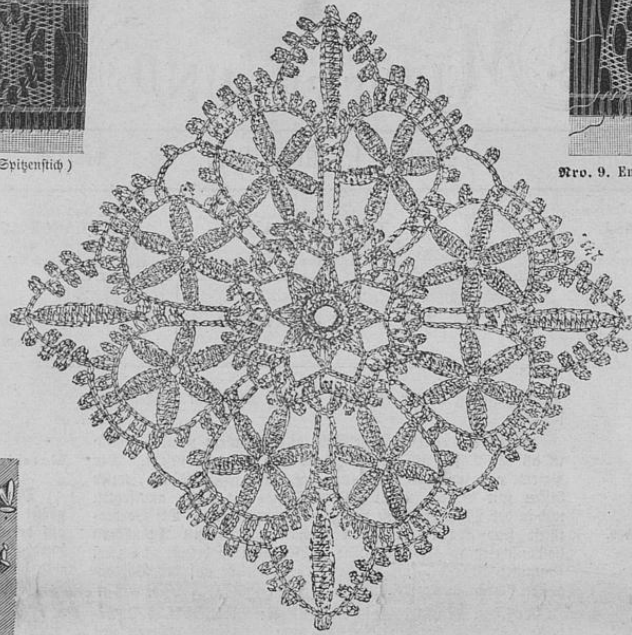


Nro. 8. Entre-deux. (Schwedischer Spitzenstich)

buntfarbiger Seide im Feder- oder Grätenstich, Stielstich und point russe ausgeführt. Die hellen runden Punkte sind an unserem Original aus Kreideperlen gefügt. Letztere auch durch Gold- oder Stahlperlen zu ersetzen.



Nro. 7. Zatteldecke. (Vergl. Mustertafel Nro. 1.)



Nro. 10. Carreau. (Häfelarbeit.)

Bordüre.
(Kettenstich.)

Hierzu Abbildung Nro. 12.

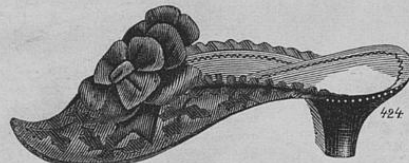
Man kann diese Bordüre mit einfarbiger oder ombrierter Seide stiften und Backstifts, Capuzen, Kinderkleidchen, Mäntel und viele andere Gegenstände damit verzieren.

des nächsten Blattes. Vom letzten * 3 Mal wiederholen, dann 4 Luft-M., mit 1 festen M. die beiden unteren Mittel-P. zusammenfassen. Vom ersten * wiederholen und am Schluß der Tour den Faden trennen. Denselben mit 1 festen M. anschleifen an das 2. P., welches nach dem oberen Mittelblatt des letzten Sternes steht.

6. Tour. * 2 Luft-M., 3 Doppel-P. — bestehend aus einem fallenden und gewöhnlichen P. Ein fallendes P. aus 4 Luft-M., den Faden aus der Arbeit ziehen und durch 1. der 4 Luft-M. und 4. stützen und letztere durch erstere ziehen — 1 Luft-M., zu dem in der Ecke nach innen greisenden Einzelblatt, 11 Luft-M., mit 1 festen M. das untere 3. P. jeder Seite zusammenfassen, die Arbeit wenden, 1 feste M. auf die 11., 9 St. auf 10. bis 2., 1 feste M. auf 1. der 11 Luft M., die Arbeit wenden, 1 P., 1 Luft-M., 3 Doppel-P., 2 Luft-M., anschleifen auf das 4. folgende untere P., * 5 P., dazwischen an jedes untere anschleifen, 1 Luft-M., 1 P. Vom letzten * 1 Mal wiederholen, dann vom ersten * wiederholen. Das Original lieferte Herr Seligmann.



Nro. 13. Pantoffel.



Nro. 14. Pantoffel.

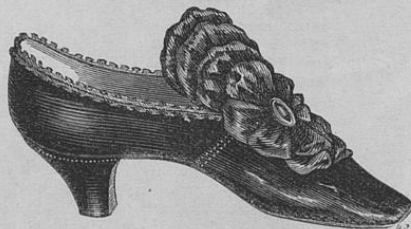
Chaussüren.

Hierzu Abbildung Nro. 13, 14, 15, 16 und 17.

Mit dem hohen Stiefel unter Abbildung 16 veranschaulicht sich ein Modell aus braunem Maroquin angefertigt, dessen Vorderblatt mit ausgezacktem Lackleder besetzt ist. Gleichfarbige braune Hornknöpfe schließen den Stiefel, und eine braune Bandschleife garnirt den vorderen Theil, eine Nüßche den oberen Rand.



Nro. 16. Stiefel.



Nro. 15. Morgenschuh.

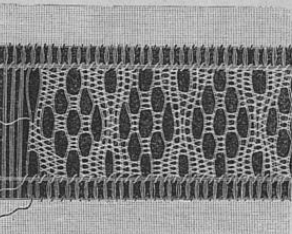
nächsten M., 1 Luft-M. über 1 untere, 3 St. auf die 3 folgenden M., 5 Luft-M. über 3 untere, 3 St. auf die 3 nächsten, 4 Luft-M. über 4 untere, 3 St. auf die 3 folgenden M., 5 Luft-M. über 3 untere, 3 St. auf die 3 nachfolgenden, 1 Luft-M. über 1 untere, 3 feste M. auf die 3 nächsten, 3 Luft-M. über 3 untere. Vom * wiederholen.

2. Reihe. 10 feste M. auf die 1. Luft-M. der 1. Reihe der nachfolgenden 6 durch 1 Luft-M. getrennten St. und ersten 2 der 5 Luft-M., * 5 Luft-M., 6 feste M. auf die nächsten 4 Luft-M., das vor- und nachstehende St., 5 Luft-M., 22 feste M. beginnen auf der 4. der folgenden 5 Luft-M. und setzen sich auf den nachfolgenden fort. Vom * wiederholen.

3. Reihe. 12 feste M. auf die ersten voriger Reihe, * 5 Luft-M., 4 feste M. auf die mittleren 4 der nächsten 6 festen M., 5 Luft-M., 24 feste M. beginnen auf der 4. der nächsten 5 Luft-M. und setzen sich auf den nachfolgenden fort. Vom * wiederholen. 4. Reihe. 5 Luft-M., 3 St. auf die 5. bis 7. der 12 festen M., * 3 Luft-M. über 3 untere, 3 St. auf die 3 folgenden, 3 Luft-M., 2 St. auf die mittleren der nächsten 4 festen M., 3 Luft-M., 3 St. auf die 4. und 5. der folgenden 5 Luft-M. und nachfolgenden, 3 Luft-M. über 3 untere, 3 St. auf die 3 folgenden, 9 Luft-M. über 9 untere, 3 St. auf die 3 folgenden. Vom * wiederholen.



Nro. 17. Morgensstiefel.



Nro. 9. Entre-deux. (Schwedischer Spitzenstich.)

in point de toile (Leinwandstich), point d'esprit (Feststich), point de cône (Eckfächerstich) und größeren und kleineren Spinnen aus.

Das Original lieferte Herr Seligmann.

Spitze.
(Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 19.

Material: Knäuelchengarn Nro. 80, ein feiner fädelner Häfelhaken.
(Abkürzungen: M. — Masche, St. — Stäbchen.)

Nach Vorbereitung eines zur Länge erforderlichen Ketten-M. Anschlages häfelt man:

1. Reihe. 1 Luft-M., * 3 feste M. auf die 3



Nro. 12. Bordüre. (Kettenstich.)

Abbildung 17 zeigt einen Morgensstiefel aus russisch grünem Leder mit schwarzer Lackspitze. Eine schwarze Sammetkuppe, mit Franzen besetzt, fällt von dem oberen weiten Rande herab, und eine schwarze Atlaschleife mit Schnalle zielt die Vorderansicht desselben.

Abbildung 15, ein Morgenschuh aus schwarzem Lackleder, ist mit schwarzer Vandrofette und goldener Schnalle verziert.

Abbildung 13 bringt einen Pantoffel aus rothem Cassian zur Ansicht, dessen Ausschnittsrand mit unterfüllten weißen

5. Reihe. 2 St. auf die ersten beiden der 5 Luft-M., * 4 Luft-M., 24 feste M. beginnen auf dem 2. der nächsten 3 St. und folgenden M., 4 Luft-M., 3 St. auf die mittleren 3 der 9 Luft-M. Vom * wiederholen.

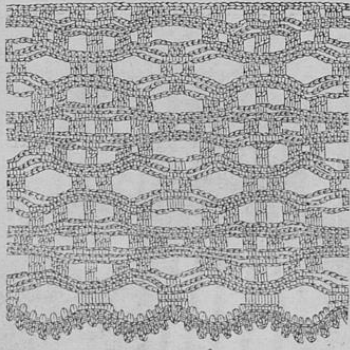
6. Reihe. 3 feste M. auf die ersten 2 St. und nachfolgende Luft-M., * 4 Luft-M., 22 feste M. auf die 2. bis 23. der festen M., 4 Luft-M., 5 feste M. auf die nächsten 3 St. und vor- und nachstehende M. Vom * wiederholen.

7. Reihe. 1 Luft-M., * 2 St. auf die 1. der 4 Luft-M. und vorliegenden festen M., 10 Luft-M., 3 St. auf die 8. bis 10. der 22 festen M., 2 Luft-M. über 2 untere, 3 St. auf die 3 folgenden, 10 Luft-M., 2 St. auf die erste der 5 festen M. und vorstehende Luft-M., 3 Luft-M. Vom * wiederholen.

8. Reihe. 2 feste M. auf die 1. Luft-M. und nachfolgendes St., * 4 Luft-M., 22 feste M. beginnen auf dem

auf die 2. bis 5. der nächsten 6 St., 6 Picots, je durch 2 feste M. getrennt, um den nächsten Bogen, 2 feste M. durch 1 P. getrennt auf die 2. und 4. der nächsten 5 festen M. Vom *

Theil eines Lampenschleiers.
(Weißstickerei, point lace und Spitzenstiche.)



Nro. 19. Spitze. (Näselarbeit)

der 4. der 7 Luft-M. und setzen sich auf den folgenden fort, 4 Luft-M., 5 feste M. auf die nächsten 3 Luft-M. und das vor- und nachstehende St. Vom * wiederholen.

9. Reihe. 1 St. auf die 1. der 2 festen M., * 3 Luft-M., 24 feste M. auf die 22 festen und vor- und nachstehende M., 3 Luft-M., 3 St. auf die mittleren der 5 festen M. Vom * wiederholen.

10. Reihe. 4 Luft-M., * 3 St. auf die 3. der 3 Luft-M. und folgenden 2 festen M., 3 Luft-M. über 3 untere, 3 St. auf die 3 folgenden, 4 Luft-M., 2 St. auf die 12. und 13. der 24 festen M., 4 Luft-M., 3 St. auf die 17. bis 13. der 24 festen M., 3 Luft-M. über 3 untere, 3 St. auf die 3 folgenden, 9 Luft-M. Vom * wiederholen.

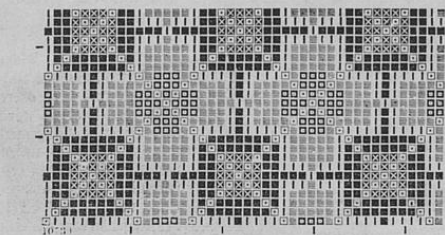
11. Reihe. 11 feste M. auf die ersten 4 Luft-M. und folgende, * 4 Luft-M., 4 feste M. auf die 2 St., die vor- und nachliegende M., 4 Luft-M., 23 feste M. beginnen auf dem 2. der nächsten 3 St. und folgenden M. Vom * wiederholen.

12. Reihe. 10 feste M. auf die ersten 10 der 11 festen M., * 4 Luft-M., 6 feste M. auf die 4 festen und vor- und nachstehende, 4 Luft-M., 21 feste M. auf die 2. bis 22. feste M. Vom * wiederholen.

13. Reihe. 3 feste M. auf die 2. bis 4. der ersten 10 M., 1 Luft-M. über eine untere, 3 St. auf die 3 folgenden, * 5 Luft-M., 3 St. auf die 1. der 6 festen und vorliegenden M., 4 Luft-M., 3 St. auf die 6. der 6 festen und folgenden M., 5 Luft-M., 3 St. auf die 3. bis 5. der 21 festen M., 1 Luft-M. über eine untere, 3 feste M. auf die 3 folgenden, 3 Luft-M. über 3 untere, 3 feste M. auf die 3 folgenden. Vom * wiederholen.

14. bis 25. Reihe. Von 2. bis 13. wiederholen; desgl.
26. bis 30. von 14. bis 18. Dann folgt zum oberen Abschluß

27. Reihe. 4 feste M. auf die ersten 3 und folgende M., * 11 Luft-M., 6 St. auf die mittleren 6 der 22 festen

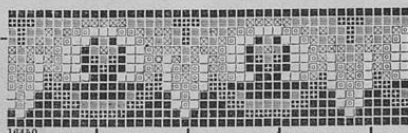


Nro. 22. Tapissieredessins zu Schuhen.

Farben-Erklärung.
 □ Ponceau. □ Zweites Savannab. □ Grün.
 □ Dunkles Savannab. □ Drittes Savannab. □ Schwarz.

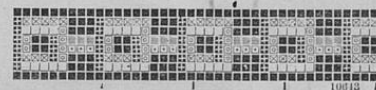
M., 11 Luft-M., 5 feste M. auf die nächsten 5 festen. Vom * wiederholen.

28. Reihe. 4 feste M. auf die ersten 4, 6 Picots, je durch 2 feste um die ganze M. gebildet M. getrennt, um den aus 11 Luft-M. gebildeten Kreis. Jedes Picot besteht aus 3 Luft-M., 4 festen M., durch 1 P. getrennt,



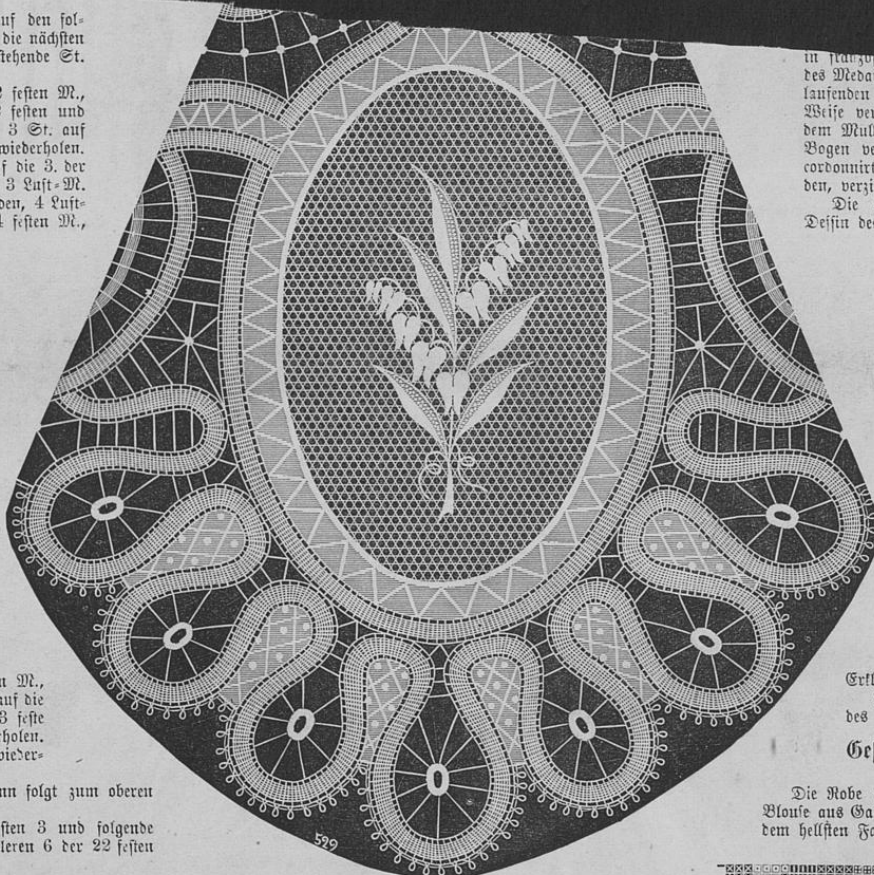
Nro. 24. Verlenborde.

Farben-Erklärung.
 □ Schwarz. □ Stahl. □ Krystall. □ Milch. □ Kreide. □ Gold. □ Füllung.



Nro. 25. Verlenborde.

Farben-Erklärung.
 □ Schwarz. □ Stahl. □ Krystall. □ Milch. □ Kreide. □ Gold. □ Füllung.



Nro. 21. Theil eines Lampenschleiers.
(Weißstickerei, Point lace und Spitzenstiche.)

Pleins. (Filet-Quipire.)

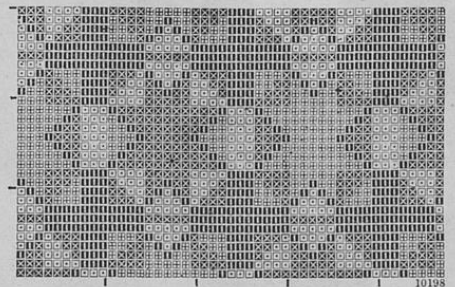
Hierzu Abbildung Nro. 20.

Material: Hanfseil Nro. 80, eine Filetnadel, ein runder Filetstab, 1/2 Centimeter im Umfang.

Die in geradem Filet ausgeführten Pleins können zur Verzierung von Fenstervorhängen, Rissen, Decken u. Anwendung finden.

Die das Dessin in schräge Gitter theilenden Steine werden im point de toile (Leinwandstich) durchlocht. Desgleichen die je 5 Sterne bildenden Steine, über welchen ein schräges erhabenes Kreuz im point de reprise oder Relief-Quipire liegt. Die vier Außensteine der Sterne werden durch Umziehen von dreifachem Fadenlauf abgerundet und durch kleine Metallstäbe angefrisht.

Das Original lieferte Herr Seigmann. E. Krüger.



Nro. 23. Tapissieredessins zu Schuhen.

Farben-Erklärung.
 □ Dunkles Savannab. □ Drittes Savannab.
 □ Zweites Savannab. □ Viertes Savannab.

Gesellschaftstoilette für junge Damen.

Die Robe aus gestreiftem Seidenstoff ist mit einer Blouse aus Gaze de Chambéry vervollständigt, welche mit dem hellsten Farbenton der ersten übereinstimmt. Die

in fünfzigjähriger Erfahrung... Das Original lieferte Herr Reimann. E. Krüger.

Tapissieredessins zu Schuhen, Taschen u.

Hierzu Abbildung Nro. 22 und 23.

Die für vorgebauten Zweck in kleineren Figuren ausgeführten Dessins werden in ihren hellsten Nuancen mit Halbselbe gearbeitet. Die Farben-Erklärung ergänzt das Wissenwerthe bezüglich der nöthigen Materialien. E. Krüger.

Perlen-Borden zu verschiedenen Zwecken.

Hierzu Abbildung Nro. 24 und 25.

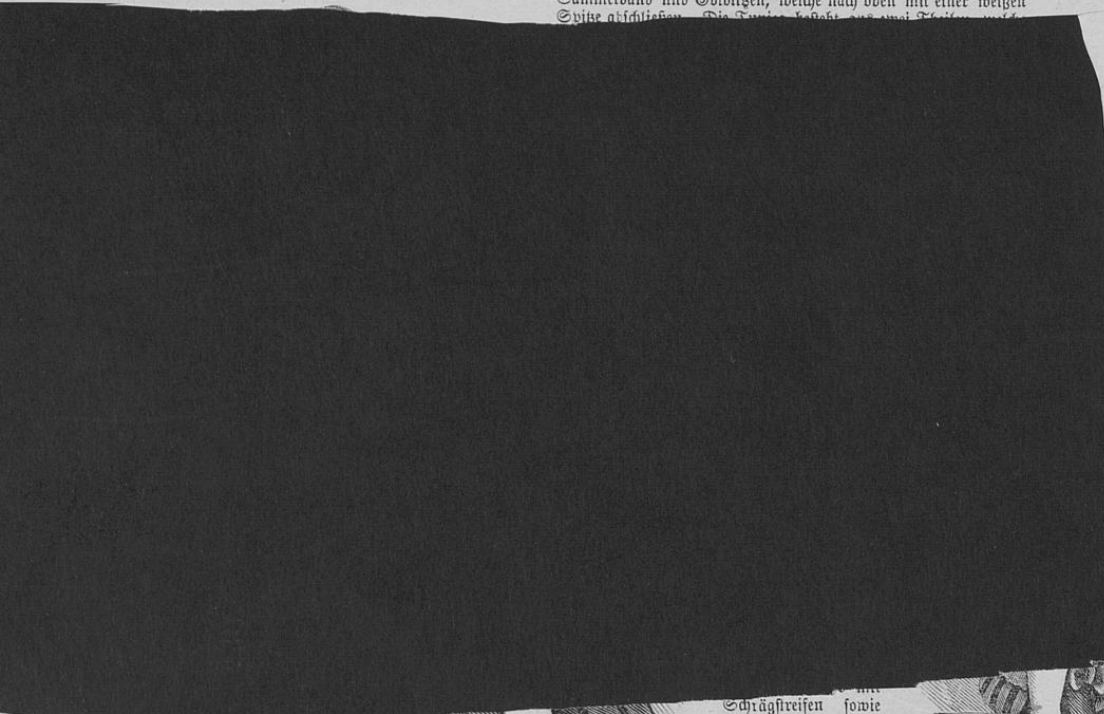
Je nach dem beabsichtigten Zweck ist die Stärke der erforderlichen Materialien zu bestimmen, sowohl bezüglich des Canvas als der in der Farben-Erklärung angegebenen Perlen. Die Dessins entnahmen wir dem Magazin des Herrn E. A. König. E. Krüger.

Gesellschaftstoilette für junge Damen.

Die Robe aus gestreiftem Seidenstoff ist mit einer Blouse aus Gaze de Chambéry vervollständigt, welche mit dem hellsten Farbenton der ersten übereinstimmt. Die

Blouse wird auf dem Rücken von einem Gürtel mit Schleife begrenzt, während die mit dentelles de Bruges garnirten Vordertheile frei herabfallen. Der vorn zu schließende Gürtel ist durch Schnitte unter der Spitzen garnitur fortzuführen. Das Modell entnahmen wir dem Magazin des Hrn. Briet. E. Krüger.

breiten Volant gleichmäßig fortlaufende Linien von schwarzem Sammetband und Goldlitz, welche nach oben mit einer weißen Spitze abschließen. Die Taille ist durch einen weissen



Trägerstreifen sowie seidene Frangen garnirt und an beiden Seiten mit Myrthensträußen gerast. Die viereckig ausgeschnittene Taille erhält im Ausschnitt ein mit Spitzen besetztes Mullchemisette, welches von Frangen begrenzt

Nro. 26. Gesellschaftstoilette für junge Damen.

Nro. 27. Gesellschaftstoilette für junge Damen.

Gesellschaftstoilette für junge Damen.

Hierzu Abbildung Nro. 27.

Die Robe aus weisser Gaze de Chambéry mit grünen Atlasstreifen ist herzförmig ausgeschnitten und der Ausschnittsrand mit einem Fisch umrahmt. Ein doppelter Taillistreifen dient als Fond des Modells, welches aus gefickten Taillivolants arrangirt wird, deren eingekrümmte Mäander an und auf den glatten Fond genäht werden. Auf dem Rücken bildet das ziemlich hoch hinaufgehende Fisch eine Spitze; am vorderen Taillenschluss trifft dasselbe unter einer Bandschleife mit Taillenden zusammen. Die Aermelmanschetten sind in Uebereinstimmung mit dem Fisch anzuführen. E. Heine.

Gesellschaftstoiletten.

Hierzu Abbild. Nro. 28 u. 29.

Mit der ersten Toilette Nro. 28 veranschaulicht sich ein Arrangement aus weissem Mull, silberblauen Plüschstreifen und schwarzen Spitzen. Die untere Robe aus weissem Mull wird von einem breiten Volant begrenzt, über welchem Plüschstreifen mit schmalen Volants tablierartig garnirt sind. Die sehr selbständig geschnittene Schleppe ist an den Aussläufen der unteren Rockgarnitur angeheftet und in gleicher Weise ausgeschmückt. Ein Schoß aus silberblauer Seidenstoff erfesht mit seinem sächerartigen Arrangement die Schärpe. Die vorn mit Schnebe anlaufende Taille erhält am Halsausschnitt eine mit der übrigen Garnitur harmonisirende Einfassung. Die zweite Toilette Nro. 29 aus blauem Seidenstoff zeigt über dem



Nro. 28 und 29. Gesellschaftstoiletten.

wird. Eine mit der Tunica übereinstimmende Garnitur schmückt die Mäander der Doppelschnebe sowie diejenige des Schoßes, welcher eine Verlängerung der Rückentheile bildet.

Die zweite Toilette aus weissem gros grain simulirt mit der Garnitur eine Doppelrobe. Regelmäßig gerastete Taillypuffen, welche seitwärts mit Taillrüschen und nach außen mit Spitzen abschließen, bilden die reiche, durch kleine Myrthenstränge im Effect erhöhte Ausschmückung. Die hohe, viereckig ausgeschnittene Taille mit sehr kurzem, übereinstimmend garnirten Schoß wiederholt den Besatz mit Rüschen im Ausschnitt und Spitzen am Außenrand desselben. Der offene Aermel zeigt den Ausschnitt als Chaulette und vorderen Handabschluss arrangirt. E. Heine.

Verschiedene Fichus und Aermel.

Hierzu Abbild. Nro. 33-41.

Abbildung 33. Fisch und entre-deux. Der obere Theil des Modells wird aus feinen zugeschnitten und die sich nach unten verbreiternden Enden desselben aus Spitzen-entre-deux und gesteppten Leinenstreifen arrangirt. Ein gleicher Streifen und Spitzen begrenzen den Außenrand.

Abbildung 34 besteht aus einem 2 Cent. breiten doppelten Halsbündchen von Mull, in welches die vorderen Revers aus gleichem Stoff eingeschoben werden. 1/2 Cent. breite zackenförmig aufgesteppte Stoffstreifen, Spitzen-entre-deux zwischen diesen und Spitzen nach außen bilden den Ausschnitt des Fichus.

Abbildung 35 wird durch das beigegebene Detail, Abbildung 38, ergänzt. Ein entsprechend langes Halsbündchen dient den vorderen Revers als Ausgangspunkt, welche aus drei doppelten Stoffstreifen und dazwischen geschobenen Stückerfiguren bestehen. Letztere sind aus Langnetzenstichen, einer Spinne im Centrum und Knötchenstichen in den einzelnen Theilen der Blume darzustellen. Spitzen umgeben die Revers und die Nacktheit des Fichus.

Abbildung 36 aus Watif und Spitzen läßt das Arrangement, als aus einem Bündchen mit Revers an den Vordertheilen bestehend, erkennen. Die letzteren sind mit Spitzen-entre-deux, einem Stoffstreifen und Spigen umgeben.

Abbildung 37 erhält einen Spitzen-entre-deux als mittleren Streifen, welcher nach innen von Stückerzäckchen und Spitzen, nach außen von größeren Stückerfiguren und Spitzen begrenzt wird. $\frac{1}{2}$ Cent. breite aufgesteppte Mullstreifen decken die vereinigten Nähte.

Der Aermel unter Abbildung 40 zeigt eine mit dem Fichu übereinstimmende Ausschmückung.

Abbildung 39 ist aus drei Streifen arrangirt, an welche die äußere Garnitur angelegt wird. Der mittlere derselben besteht aus einem Spitzen-entre-deux und wird von zwei Mullstreifen begrenzt. Nach innen sind den Ausschnitt füllende Stofftheile eingestekt, nach außen begrenzen Spitzen das Fichu. Gestrichte Zäckchen und schmale Spitzen vollenden die Garnitur des Modells.

Der Aermel unter Abbildung 41 läßt seine Uebereinstimmung mit dem vorerwähnten Fichu erkennen und wird in gleicher Weise angefertigt. Sämmtliche Modelle entnahmen wir dem Magazin der Herren Bonwitz & Littauer. E. Heine.

Mittelsstück einer Decke auf Mull.
(Weißstickerei.)

Siehe Abbildung Nro. 42.

Ersichtlich Weise giebt die Darstellung genau ein Viertel des inneren Theiles der Decke, deren äußere Verzierung auf der beiliegenden Muster-tafel unter Nro. 11 veranschaulicht ist. Bei Uebersetzung der Zeichnung mit Tinte auf Schreibpapier ist dieselbe ganz oder zur Hälfte zu vervollständigen. Im letzteren Fall führt man die Arbeit erst in einer Hälfte aus und heftet dieselbe dann um.

Die Eckenblätter unseres Dessins werden gespalten, deren Ranten und Stiele im Stiefstich geflickt. Ueber den mit Tüll dargestellten Grund heftet man unterhalb des Mulls guten Brüsseler Tüll, sticht in französischer Stichtweise mit graben Stichen die breite Contour, desgleichen die festen weißen Rundungen, und cordonnirt die Adern, Stiele und Contouren des Zweiges. Dann kann der Mull vorsichtig in diesen Felbern ausgeschnitten werden. Daß die Zweige im Federstich und die mit Weiß umrandeten schwarzen Punkte als Bindlöcher auszuführen sind, lehrt die Zeichnung. E. Krüger.

Spitze.
(Hätelarbeit.)

Siehe Abbildung Nro. 43.

Material: Cordonnirtes Garn Nro. 60, ein passender fählerner Hätelhaken.
(Abmessungen: M. — Maßse, St. — Stäbchen.)

Man häfelt einen Anschlag aus Ketten-M., dann

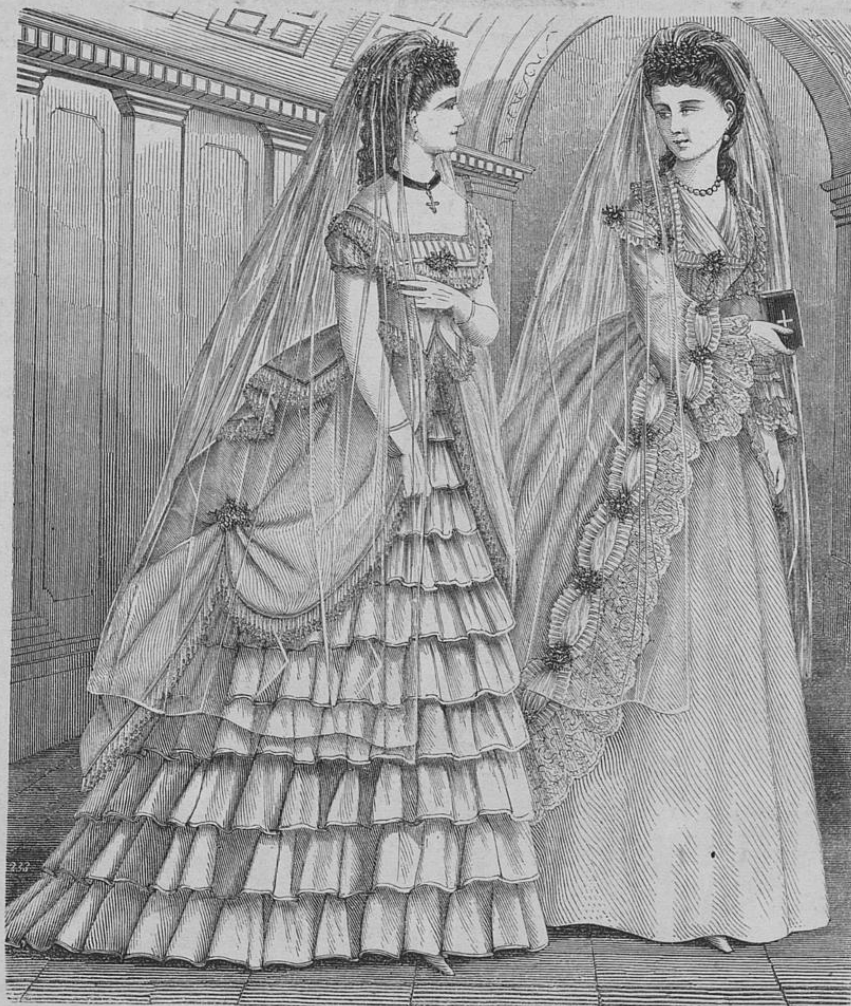
1. Reihe. * 1 St., 1 Luft-M. über eine untere. Bom * wiederholen.
2. Reihe. * 1 feste M. um die nächste Luft-M., 9 Luft-M. über 5 St. resp. dazwischen liegende Luft-M. Bom * wiederholen.

3. Reihe. * 1 feste M., 7 St. um die erste Hälfte des aus 9 Luft-M. bestehenden nächsten Bogens, die Arbeit wenden, 9 Luft-M., 1 feste M. auf das letzte der 7 St., die Arbeit wenden, 17 feste M. um die aus 9 Luft-M. gebildete Schlupfe, anschleifen an das 7. St. und 7 St., 1 feste M. um die zweite Hälfte des Bogens, 1 feste M. 7 St. um die erste Hälfte des folgenden Bogens, die Arbeit wenden, 13 Luft-M., 1 feste M. auf die 8. der 13, die Arbeit wenden, 1 feste M. 5 St. um die 13. und 12., 1 feste M. 5 St. um die 11., 1 feste M. 5 St. um die 10. und 9., 1 Luft-M., 3 feste M. auf 8. bis 6. der 13 Luft-M., * 9 Luft-M. die Arbeit wenden, 1 feste M. auf die 4. der letzten 9 Luft-M., die Arbeit wenden und den Ring mit 3 gleichen Bogen wie ersten umhäfteln, dabei das 1. St. des ersten Bogens an das letzte St. des letzten anschleifen. Nach Beendigung der 3 Bogen 3 feste M. auf die 3 ersten der 9 Luft-M. und vom letzten * wiederholen, dann 5 feste M. auf die 5 ersten der 13 Luft-M. und die zweite untere Bogenhälfte durch 7 St. 1 feste M. umhäfteln. Bom ersten * wiederholen.

4. Reihe. 1 feste M. auf das 4. St. des 2. der ersten 3 Bogen, 7 Luft-M., die Arbeit wenden und eine Schlupfe bilden durch Anketten an die 4. der 7 Luft-M., 3 Bogen um die Schlupfe, jeder Bogen besteht aus 1 feste M., 3 Luft-M., 1 feste M. Nach Beendigung der 3 Bogen an-



Nro. 30. Gesellschaftstoilette.



Nro. 31 und 32. Brauttoiletten.

schleifen an die 3. der zuvor gehäfteten 7 Luft-M., 3 Luft-M., 1 feste M. auf das 4. St. des folgenden Bogens, 7 Luft-M. u. s. w. Das Original lieferte Herr Seitzmann. E. Krüger.

Spitze.
(Hätelarbeit.)

Siehe Abbildung Nro. 44.

Material: Anäuelchengarn Nro. 80, ein passender fählerner Hätelhaken.
(Abmessungen: M. — Maßse, St. — Stäbchen.)

Man hat zur Spitze einen Ketten-M. Anschlag vorzuarbeiten, dann häfelt man

1. Reihe. * 1 St. auf die nächste, 1 Luft-M. über eine untere. Bom * wiederholen.

2. Reihe. * 2 Doppel-St., durch 1 Luft-M. getrennt, auf das nächste St., 5 Luft-M., 1 St. auf die 4. der 5 Luft-M., mit Uebergehung des nächsten St. Bom * wiederholen.

3. Reihe. * 2 St., durch 1 Luft-M. getrennt, auf die ersten beiden Doppel-St., 1 Luft-M., 1 St. auf die 2. der 5 Luft-M., 1 Luft-M., 1 St. auf die 4. der 5 Luft-M., 1 St. auf die feste M., 1 St. auf die 2. der nächsten 5 Luft-M., 1 Luft-M., 1 St. auf die 4. der 5 Luft-M. Bom * wiederholen.

4. Reihe. * 2 St., durch 1 Luft-M. getrennt, auf die ersten 2 St., 3 Luft-M., 2 Doppel-St., durch 1 Luft-M. getrennt, auf die beiden St., welche sich vor und nach dem in der Tiefe stehenden St. befinden, 3 Luft-M. Bom * wiederholen.

5. Reihe. * 2 St., durch 1 Luft-M. getrennt, auf die ersten beiden St. voriger Reihe, 4 Luft-M., 2 Doppel-St., durch eine Luft-M. getrennt, auf die nächsten 2 Doppel-St., 4 Luft-M. Bom * wiederholen.

6. Reihe. * 2 feste M., durch 1 Luft-M. getrennt, auf die ersten 2 St., 4 Luft-M., 1 feste M. auf die 3. der 4 Luft-M., 2 St., durch 5 Bogen getrennt, — jeder Bogen besteht aus 5 Luft-M. und 1 feste M. auf die erste dieser 5 Luft-M. — auf die nächsten 2 Doppel-St., 4 Luft-M., 1 feste M. auf die 2. der 4 Luft-M., 4 Luft-M. Bom * wiederholen. E. Krüger.

Spitze.
(Hätelarbeit.)

Siehe Abbildung Nro. 45.

Material: Anäuelchengarn Nro. 80, ein passender fählerner Hätelhaken.
(Abmessungen: M. — Maßse, St. — Stäbchen.)

Auf einen der Länge der Spitze entsprechenden Ketten-M. Anschlag häfelt man

1. Reihe. * 1 St. auf die nächste, 1 Luft-M. über eine untere. Bom * wiederholen.

2. Reihe. * 3 Doppel-St. auf das nächste St., 1 Luft-M., 2 Doppel-St., durch 3 Luft-M. getrennt, auf dasselbe St., 1 Luft-M., 3 Doppel-St. auf dasselbe St., 2 Luft-M. mit Uebergehung 1 St., 2 St. auf die beiden nachfolgenden St., 2 Luft-M., mit Uebergehung des nächsten St. Bom * wiederholen.

3. Reihe. * 3 Doppel-St. auf die ersten 3 Doppel-St., 2 Luft-M., 1 St. auf das nächste St., 3 Luft-M., 1 St. auf das folgende St., 2 Luft-M., 3 Doppel-St. auf die 3 nächsten Doppel-St. Bom * wiederholen.

4. Reihe. * 1 St. auf das 1. der 3 ersten Doppel-St., 3 Luft-M., 1 St. auf das nächste einzelne St., 3 Bogen, jeder aus 3 Luft-M. und 1 St., auf die erste der 3 Luft-M., 1 St. auf das nächste St., 3 Luft-M., 1 St. auf das dritte der folgenden 3 Doppel-St., 3 Luft-M. Bom * wiederholen. E. Krüger.

Eckborde zu Kissen, Decken u.

Siehe Abbildung Nro. 46.

Das einfache, aber im Effect wirkungsvolle Dessin eignet sich zum Einsetzen zwischen Sammet oder Blüthstreffen, um welche sich als äußere Abschluß die Borde wiederholt.

Das Dessin entnahmen wir dem Magazin des Herrn E. A. König. E. Heine.

Cashentuch.

(Point lace und Spitzenstiche.)

Siehe Abbildung Nro. 47.

Material: Facebündchen, Rollen- oder Anäuelchengarn Nro. 200, Leinwandst., 30 Centimeter im Quadrat.

Der Lauf des Bündchens, wie der der Stäbe wird mit Tinte auf Schreibpapier übertragen; die Zeichnung ist, da unsere Darstellung genau ein Viertel des Tuches veranschaulicht, mithin zu vervierfachen. Nach Aufheften des Bündchens vernäht man alle überschlagenden oder zusammentreffenden Stellen mit dichten feinen Stichen, fährt dann die Spigenstiche, Spinnen und Verbindungsstäbe aus und befestigt den inneren Rand des Bündchens auf den Watifsfond durch Cordonniren oder seine Langnetzenstiche. E. Krüger.

Gesellschafts-Coiffuren für junge Frauen.

Siehe Abbildung Nro. 48, 49 und 50.

Abbildung 48 ist aus Seidentüll, Blumen, grünem Rijsband und weißen Blüthen arrangirt. Ein länglich

feilartiges Dreieck aus weißem Steifüll, dessen Spitze über der Stirn ruht, bildet den Fond, auf welchem der Anspatz mit Spitzengeflecht und Schleife in der letzteren beginnt; seitwärts setzt sich das Spitzengeflecht fort, um an einer Seite mit Blüten, an der anderen mit Schleifen gefüllt zu werden. Barben aus Seidentüll fallen in erschlicher Weise über die Nackenpartie.

Abbildung 49 wird aus weißen Spitzen, rosa Band und rosa Azalienzweigen zusammengesetzt. Ein franzartiger Hügel aus Steifüll bildet den Fond, welcher, mit Band bezogen, in der vorderen Mitte eine Rosette von Spitzen und Band erhält. Blumenzweige sind von der vorderen Rosette nach der hinteren Mitte geleitet, um dort mit Schleifen untermischt, frei herabzuwallen.

Abbildung 50 zeigt ein weißes Spitzen-Fichu, dessen Enden über dem Nacken garnirt sind, während der vordere breite Theil in Puffen arrangirt wird. Pense Sammetstreifen und silb Fliederblüthen sind über der Stirn angebracht und fallen, erstere mit langen Enden, letztere mit einzelnen Zweigen zwischen den Spitzen des Fichus herab.

Die Modelle entnahmen wir dem Magazin von Fräulein Rosenbaum.
E. Feine

Traneroiletten.

Hierzu Abbildung No. 51 und 52.

Die sich uns zunächst darstellende Haustoilette aus schwarzem Cashemir ist auf der Vorderbahn des Rockes mit einem breiten Pflüsvolant garnirt, dessen Ansatz durch Puffen und Schleifen aus Crêpe überdeckt wird. Seitwärts begrenzt ein Cashemirpuff, welcher von Crêpe-Rüschen berührt ist, die vordere Garnitur. Die Schoßtaille zeigt als untere Einfassung sowie als Ausschnittscontour gleiche Crêpe-Rüschen, ebenso der mit Puffen-Reihen ausgestattete Aermel, welcher am Hantgelenk Crêpe-Volants erhält.

Die Promenadetoilette für ältere Damen ist ebenfalls aus schwarzem stumpfen Wollstoff angefertigt und mit schmalem Crêpe-Volants garnirt. Der breite Volant, ebenso die Tunica und der kurze Paletot markiren diesen Befatz als unteren Abschluß. Die Tunica besteht vorn aus sich abstragenden, blattförmigen Theilen, an welche der gradbahnige Schleppeitheit derartig drapirt wird, daß der Hand ein hüsenförmiges Gesäßel annimmt und die überflüssige Länge ein Gebauch bildet. Der halbanschießende Paletot erhält eine Achselgarnitur aus Crêpe-Volants, welche fortlaufend die geschlitzten Mänder der Schoßtaille umgibt und an den Borderteilen emporsteigt.

Beide Toiletten entnahmen wir dem Atelier des Herrn Müller.
E. Feine.

Modebericht.

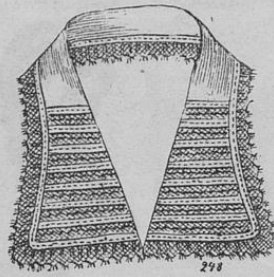
Zu keinem Zeitpunkt hat wohl der bisweilen über alles Maß gezeierte Prinz Carneval seine Regentenschaft trüblicheren Sinnes angetreten, als gerade zur gegenwärtigen, und täuschen uns nicht alle Anzeichen, so hält sich der übermüthige Schelm mit seinen närrischen Späßen selbst für unzeitgemäß und verzichtet auf eine Anerkennung von Seiten seiner Unterthanen.

Gellendende Festsäle garantiren noch kein Fest, und die Harmonien der Instrumente, welche das lauschende Ohr aus ihnen vernimmt, ertönen in erstirren Weisen, als dieselben sonst die Fastnachtszeit zu hören gewohnt ist. Jedermann lebt noch in der Erwartung kommender besserer Tage, deren verheißene friedliche Stillseligkeit die Erinnerung an die unvergeßlichen Verluste umso mehr befähigen wird, als sich das düstere Laub der Cyperse mit dem unvergänglichen Vorbeer vereint.

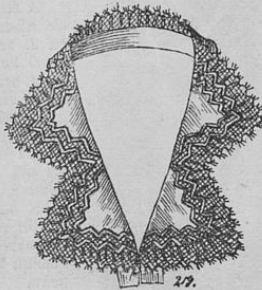
Selbst die wenigen Glücklichen, welche sich rühmen können, vom Unglück verschont geblieben zu sein, tragen im Hinblick auf Anderer Kummer kein Verlangen nach jubelnden Festfreuden, und demzufolge trägt das gesellschaftliche Leben dieser Saison den Stempel einer unverkennbar ersten Färbung, welche sich selbst den Toiletten aufgeprägt hat. Entweder findet der vielbeschäftigte Geist nicht die ausreichende Muße, um den letzteren die gewohnte Aufmerksamkeit zuzuwenden, oder das Hartgefühl verzichtet absichtlich auf die Entfaltung des zu dieser Zeit sich besondere Geltung verschaffenden Luxus.

Unsere Löwinnen der Mode rühmen sich jetzt ihrer deutschen Trachten in demselben Maße, als sie früher deren vaterländische Abstammung zu verlegen gern bereit waren. Diese aus inländischen Fabrikaten angefertigten und von unseren geschickten Modisten in gefällige Formen arrangirten Toiletten lassen an Grazie nichts vermissen, so daß die ehemals anders gesinnt gewesene Damenwelt nothwendig zu der Ueberzeugung gelangen muß, daß sich erstens ihre Klasse ungleich wohler befindet, wenn sich die Toilettenwünsche für die Folge innerhalb heimathlicher Grenzen bewegen, und daß ferner die Eleganz durch derartige Cultivirung patriotischer Gesinnungen keinerlei Einbuße zu erleiden hat.

Die schaffende Einbildungskraft birgt in sich ihre eigenen Leiden, für welche uns unter Umständen selbst nicht einmal die erzielten glücklichen Erfolge zu entschädigen im Stande sind.



No. 33. Fichu.



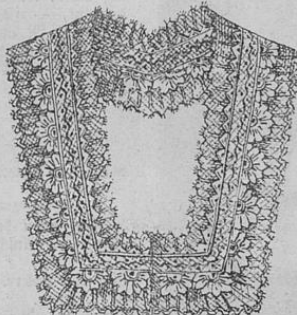
No. 34. Fichu.



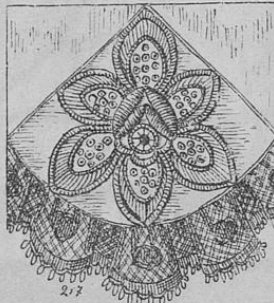
No. 35. Fichu.



No. 36. Fichu.



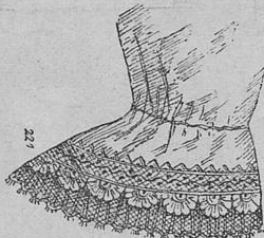
No. 37. Fichu.



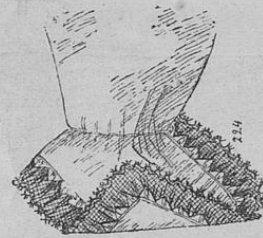
No. 38. Detail zu No. 35.



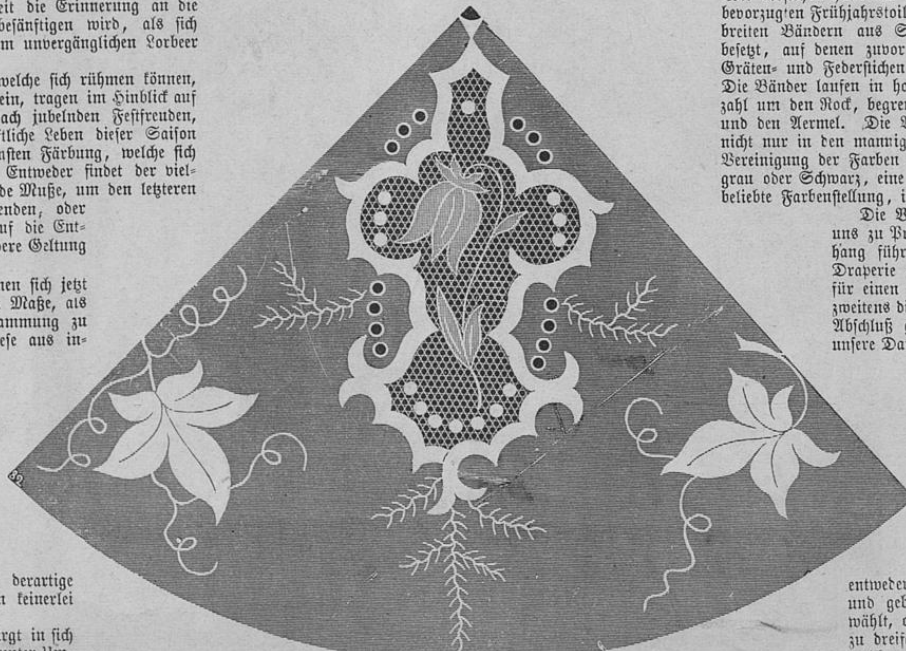
No. 39. Fichu.



No. 40. Aermel zu No. 37.



No. 41. Aermel zu No. 39.



No. 42. Mittelfstück einer Decke auf Wall. (Bergl. Mustertafel No. 11.)

Welcher Praktiker auf unserem weiten Gebiete unternahme es wohl, die Wahrheit dieser Behauptung fortzuleugnen, blüht er z. B. auf die leider zu oft durch Puffsucht gefährdete Familieneintracht unserer Eleganten? Gehört schon eine rege Phantasie dazu, die übertriebenen Wünsche zu bilden, so bedarf es oft noch einer gegen alle Scrupel gewappneten Kühnheit, um die Ausführung derselben zu realisiren.

Werden die jetzt seltenen Sonnenblicke erst beständiger und wandeln sich dieselben zu einem für die Promenade günstigen Frühling, so wird auch das Bedürfnis nach neuen Toiletten fühlbarer hervortreten und die Kunst der Modisten den an sie gestellten Anforderungen in überraschender Weise gerecht werden. Unsere Sanguiniker erwarten zwar einen völligen Umsturz der Moden, ohne hierbei der verderblichen Konsequenzen der alsdann zur Unmöglichkeit gewordenen früheren Trachten zu gedenken; glücklicherweise sind aber diese revolutionären Naturen nur vereinzelt vorhanden, und die sorgliche Familienmutter kann daher getrost dem Erscheinen der neuen Toiletten entgegensehen, ohne eine große Wandlung befürchten zu müssen. Das Praktische der bisher herrschenden Formen bleibt beibehalten, die Ueberreibungen in denselben werden gemäßig, neue Ideen den alten hinzugefügt, und plötzlich tritt eine neue Mode vor uns hin, deren Vortheile selbst dem kalten einleuchten werden.

Absonderlichkeiten sind allerdings immer noch begeht und geschaffen, doch strebt die Mehrzahl der Damen gegenwärtig dem einfacheren Genre zu bestimmt nach, als daß eine Wiederholung der früheren Extravaganzen zu erwarten stände.

Bzüglich der Form unserer Promenadetoilette behaupten die den Boden kaum berührenden Roben mit mäßig gebauchter Tunica und einem als Taille gearbeiteten kurzen Jaquette, deren Compositionen trotz ihrer reumilienten Beschreibung in's Unendliche variiren, den Vorzug. Als eines der beliebtesten Arrangements darf die effectvolle Vereinigung contrastirender Farbentöne gelten, welche oft aus verschiedenen neutralen Nuancen gewählt, in ihrer Zusammenwirkung unvergleichlich bleiben. Nachgrau mit Havannah sah in dieser Weise vereint und konnte einem derartigen Ensemble unsere Anerkennung nicht versagen. Diese so zeitig gepflichte, nachstehend beschriebene Knochpe aus dem Strauße der Frühlingstoiletten mag hier Erwähnung finden, um den sich entwickelnden Styl nach derselben beurtheilen zu können.

Nachgrauer, in's Bläuliche schattender poil de chèvre diente der Robe als Fond, auf deren unterem Rande zwei mit havannah Seidenstoff eingefasste Volants von je 6 Centimeter Breite in entgegengelegter Richtung garnirt waren. Der sowohl für eine volle Seidenstoffschleife, als auch für zwei, die letztere begrenzende gestifte weiße Mullstreife erforderliche Zwischenraum trennte die Volants. Das wirkungsvolle Arrangement wiederholte sich noch einmal in Kniehöhe und garnirte die nur seitwärts zurückgeraffte Tunica, deren vorderer Theil sich durch die Draperie in horizontale Falten verlorzte. Eine Schoßtaille mit derselben Auschnittung und ein geschlitzter offener Aermel, mit einem anschließenden unter dem ersten, vervollständigten die hübsche Toilette.

Eines anderen, ebenfalls außerordentlich distinguirt wirkenden Genres haben wir zu erwähnen, dessen Ausführung weder eine besondere Stoffart noch Farbenstellung bedingt und um deswillen der eigenen Phantasie einen um so freieren Spielraum gewährt. Wir verstehen darunter die besonders in mittlerem Farbenton bevorzugten Frühlingstoiletten aus einem wollenen Gewebe, mit breiten Bändern aus Seidenstoff in einer dunkleren Nuance besetzt, auf denen zuvor ein Dessin aus theils Platt-, theils Gräten- und Federfäden im Farbenton der Robe gearbeitet ist. Die Bänder laufen in horizontaler Richtung und beliebigter Anzahl um den Rock, begrenzen die Tunica sowie den Tailenschöß und den Aermel. Die Variation in diesen Garnituren findet nicht nur in den mannigfaltigen Formen, sondern auch in der Vereinigung der Farben reiche Mittel. Nachgrau mit Dunkelgrau oder Schwarz, eine für den jetzigen rauhen Geschmack sehr beliebte Farbenstellung, ist dem Arrangement besonders günstig. Die Vorliebe für Taillen mit Schößn wird uns zu Promenadetoiletten ohne besonderen Umhang führen, da erstens ein Jaquette sich der Draperie einzelner Toiletten nichts weniger als für einen günstigen Effect förderlich erweist und zweitens die Schößtaillen als promenadengerechter Abschluß gelten können. Diese Wahrnehmung, unsere Damenwelt von Reinen en taille auf der Straße zu sehen, bietet zwar unserm Geschmack nichts Erstrenliches, allein die Thatsache dieser uns bevorstehenden Trachten leuchtet zu überzeugend ein, als daß wir dieselben nicht befähigen wollten. — Einen verhältnißlichen Mittelweg zeigen die Toiletten in dem Zusammenhang von Taille und Tunica. Der Vordertheil derselben ist aus einem Stück in Sackform geschuitten; für den Rücken wird entweder die anschießende, mit faltigem Schöß und gebauchter Tunica gearbeitete Form gewählt, oder es beginnt am Halsauschnitt eine zu dreifacher Faltfalte erforderliche Stoffbreite, welche unter der Taille frei auspringt und sich vollendet als Watteau Falte darstellt. Schnüre,

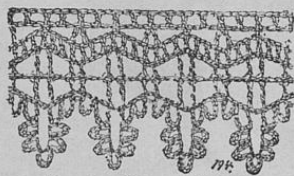
Quasten und Spitzen dienen als Ausputz der flachen Falten und ein Gürtel, unter letzteren hindurch geleitet, umschließt die Seiten- und blousenähnliche Vorderpartie der Taille.

E. Seime.

Literarisches.

Der deutsche Krieg gegen Frankreich von Dr. Friedrich Dörr. I. Band. (Berlin, A. Duncker's Verlag.) — Wir empfehlen dieses bereits in zweiter Auflage erschienene Werk unseren Leserinnen als das angenehmste Geschenk für unsere hoffentlich bald heimkehrenden Krieger, um so mehr, als Verfasser und Verlags-handlung für eine reiche Ausstattung mit Portraits, Schlachtenplänen und Karten gesorgt haben.

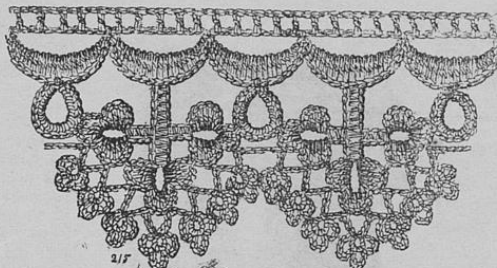
Chemie der Küche für Töchter-schulen von S. Franke. (Eisleben, Reichard.) — Für die Brauchbarkeit und zweckmäßige Einrichtung dieses Buches spricht am besten



Nro. 44. Spitze. (Hästelarbeit.)

der Umstand, daß uns bereits die 3te Auflage vorliegt. Unsere Leserinnen finden darin in gedrängter Kürze werthvolle Winke über Feuerung, Beleuchtung, das Wesen und die Verfälschungen der Nahrungsmittel etc.

Bilder aus der Dichter- und Künstlerwelt, nach der Natur gezeichnet von R. Sahn. (Leipzig 1870, Matthes.) — F. Schubert, Rückert, L. Tieck, Macaulay, Henry Carey und Friedrich Kind glauben wir vor uns zu sehen, wie sie lebten, lebten und...



Nro. 43. Spitze. (Hästelarbeit.)

gerade den Anforderungen eines gebildeten Geschmacks entspricht, da melodisches, wie rhythmisches und harmonisches Element sich nur auf mäßiger Höhe bewegen. 2. Romanze, Fantasietta, Allegro deciso von Henri Fiffot, op. 8. Talentvolle Stücke, von denen besonders Nr. 3, brillant gespielt, von entschiedener Wirkung sein wird. 3. Entre-acte aus „Manfred“, einer dreitägigen Oper von Carl Reinecke, die an all den Orten, wo sie zur Aufführung gelangte, sich lebhaften Beifalles zu erfreuen gehabt hat. Spielern, die sich an einem nicht schwer auszuführenden poesiervollen Stimmungsbilde erfreuen können, wird dieser Hinweis auf das Stück von nur geringem Umfange willkommen sein. Den Sängern unter unseren freundlichen Lesern dürfen wir endlich noch ein Heft mit vier Liedern von Anton Deprosse (op. 31, ebenfalls Breitkopf u. Härtel's Verlag) nach Texten des Mirza Schaffy empfehlen, in denen ganz besonders Nr. 2 „Nach einem hohen Ziele streben wir“, und Nr. 3...

Titel lauten — so interessant eingeführt, daß man dem Verlauf der Criminal-Untersuchung, die sich über ihrem Haupte zusammenzieht, mit immer lebhafterer Theilnahme folgt, mit mehr und mehr gesteigerter Spannung der Lösung des phantastisch verschlungenen Knotens entgegen sieht.

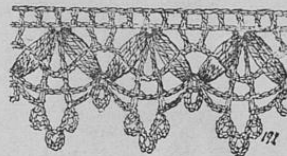
Gedichte von Th. Altwasser. (Dreslau, Commissionsverlag von G. Trewendt, 1870.) — Ueber den Inhalt seiner Gedichte belehrt uns der Verfasser durch das Schluß-Terzett seines Sonetts an den Leser:

„So wirst Du in des Büchleins Blättern finden Viel welfes Laub und herber Wehmuth Klagen Um Schönes, das ich werden sah und — schwinden.“

Für diese elegische Monotonie entschädigt aber die philosophische Vertiefung der Gedanken und die vollendete Schönheit der Form und Diction.

Pereat Napoleon! Zwei historische Erzählungen von Friedrich Friedrich. Berlin, Verlag von Brigl, 1869. (10 Silbergroschen-Bibliothek.)

Beide Erzählungen aus der Zeit des ersten Napoleon gewähren durch ihren interessanten Inhalt und die dramatische Lebendigkeit der Darstellung eine lebhaft fesselnde Unterhaltung.



Nro. 45. Spitze. (Hästelarbeit.)

„Salon-Perlen“ betitelt sich das neueste Unternehmen, durch welches Henry Litalfi's Verlag in Braunschweig seine...

von denen sieben ältere beliebte Stücke von Ardit, Badarzewski und Leybach sind, während die übrigen 10 neueren Piecen von Spindler, Richard, Sutter, Lee, Ketterer, Clemens und Wollenhaupt sich im Originalbesitz des obengenannten Verlages befinden. In den früheren theuren Einzelausgaben haben sich dieselben bereits des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen gehabt und werden also um so sicherer in der jetzigen

der Trübsal. Schilderungen aus dem Alltagsleben. — Von derselben Verlagsbandlung erhalten wir drei fernere Werke, deren Titel jede anderweite Empfehlung überflüssig macht. Wir meinen: Die Waientage des Lebens, drei Erzählungen von Louise Thalheim, Der Waldläufer von Jul. Hoffmann (siebente Auflage) und Das Glückskind von Frohl, alle drei reich illustriert. — Einer Empfehlung bedarf ebenso wenig die

